

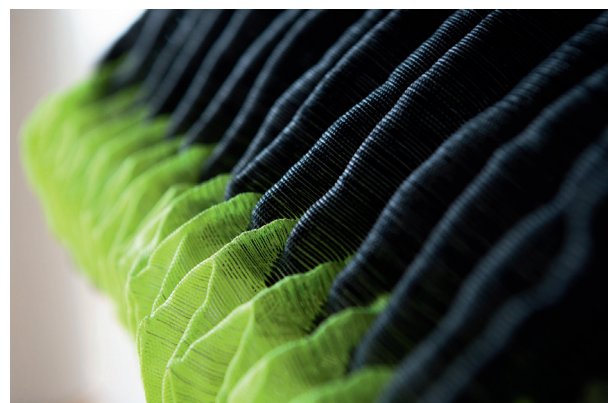
Ausstellung der Klasse Prof. Reimkasten 2013

Gewebte Porträts – Strategien der Angst

Julia Arlt - Diplom 2013

Julia Arlt hat unter dem Titel „Gewebte Porträts“ drei Persönlichkeiten frei in Gewebe übersetzt. Bei ihrer Vorrecherche ist sie auf ein Buch des Psychologen Fritz Riemann gestossen – Grundformen der Angst aus dem Jahr 1961. Riemann entwickelte ein Modell von vier Polen der Persönlichkeit, zwischen denen sich jeder Mensch bewegt: Angst vor der Selbstwerdung, Angst vor der Selbsthingabe, Angst vor der Wandlung und Angst vor der Notwendigkeit. Von drei der vier Persönlichkeiten ließ Julia Arlt sich bei der künstlerischen Arbeit leiten. Ausgehend von den Ängsten vor der Selbstwerdung, vor der Hingabe und vor der Notwendigkeit entwickelte sie einen Öffner, einen Abgrenzer und einen Wandler. Julia Arlt untersuchte, wie Persönlichkeit mit Körperlichkeit zusammenhängt, wie sich eine verdrängte Grundangst in Körperhaltung oder Gestalt zeigen kann. Sie hat dabei zwischen Persönlichkeit und Gewebe viele strukturelle Parallelen festgestellt: beide sind störanfällige Systeme, sind darauf angewiesen, dass ihre innere Ordnung bestehen bleibt und reibungslos arbeiten kann. Beide müssen Eingriffe abfedern können. Sie sind durch ihre Grenzen bestimmt und dennoch dazu fähig, diese zu überwinden. Sie setzen sich aus vielen Aspekten zusammen, so dass man ihre Dynamik schwer vorhersagen kann. Sie entwickeln sich, bauen auf vorherigen Erfahrungen, Erlebnissen und Entscheidungen auf. Sie wachsen organisch und verdichten sich zu komplexen Gefügen.

Assoziativ entwickelte Julia Arlt Sprachbilder als Ausgangspunkte für die weitere Untersuchung. Aus Gedanken, Zeichnung und Malerei wurde ein Plan. Am elektronisch gesteuerten Jacquard-Handwebstuhl fand das experimentelle Vorhaben von gewebter Plastik seine Umsetzung.



Gewebte Porträts | Detail Abgrenzer • Julia Arlt • Foto: Joachim Blobel